



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 122.

Sonnabend, den 19. Juni.

1847.

## Erinnerung aus dem Leben eines deutschen Dichters.

Von Th. Drobisch.

(Fortsetzung.)

„Ja! aber was für Komödien. Er declamirte eine Stelle, wo es mir ganz brühstedenheiß wurde, eine Stelle, wo es am Schluß hieß: „Wenn der Mensch ja einmal etwas Gutes thut, so thut er's, weil das Gute leichter ist als das Böse.“

„Das wäre der Gukuf.“

„Ja! ja! ich habe es mit meinen eignen Ohren gehört, und Tags darauf, als der lange Student, Herr Haupt aus Zittau und Herr Naundorf aus Weiffenfels bei ihm zu Besuch kamen, da hat er Beiden noch einmal das ganze Ding vorgelesen und diese meinten dann, der Bösewicht Verdoa sei ein gottvoller Kerl und wäre ihm außerordentlich ge-

lungen. — Nein, das wollen einmal geistliche Herren werden und freuen sich über die teuflischen Gesinnungen eines Bösewichtes.“

„Hast Du denn nicht gehört, daß es bloß Dichtung ist. Ein Mensch, der das Böse schildert, kann der bravste Kerl auf Gottes Erdboden sein.“

„Ich meine aber doch, wer so sprechen kann, der muß selbst ein Bißchen so etwas mit durchgemacht haben. Uebrigens glaube ich steif und fest, daß unser Herr da drüben gar nicht fortstudiert, sondern über kurz oder lang einmal unter die Komödianten geht, denn wenn sie im Theater so ein Trauerspiel geben, da ist er nicht zu halten. Ich werd's wohl getroffen haben, denn neulich fragte er mich, ob ich nicht wisse, wo der Schauspieler Stein wohne.“

„Hätte er mich gefragt, so hätte ich ihn berichten können; der wohnt in der Burgstraße Nummer 91. eine Treppe. Unser Vetter August macht bei ihm die Kleider rein und hat da eine gute Nummer.“